

# Hier Königsstuhl - da Nebos

Lutz Mäder hat in seiner Lebensbeschreibung „Mein Ritt durchs Leben“ sehr ausführlich über seine Beziehung zu dem Ausnahmegalopper Nebos und dessen ewigem Kampf mit dem Erzrivalen Königsstuhl berichtet.

Einen großen Raum nimmt dabei das Union-Rennen 1979 in Köln ein, dass mit seinem kuriosen Ende in die Geschichtsbücher des deutschen Galopprennsports eingegangen ist.

Zufällig war ich Augenzeuge dieses Spektakels bei einem meiner damals seltenen Rennbahnbesuche, als bei dem Kopf an Kopf-Zieleinlauf Königsstuhl als Sieger ausgerufen wurde, es aber Zweifel an der Korrektheit der Zielfotografie gab und nach längerer Zeit dann der Sieger plötzlich Nebos hieß.

Lesen Sie jetzt als Ausschnitt aus dem Album des Rennsports 1979 den Abschnitt über das ewige Duells der beiden Ausnahmepferde.

## Teil 1

Die Dreifache Krone für Gestüt Zoppenbroichs Königsstuhl auf der einen und zwei große internationale Erfolge in den höchsten Europa-Gruppen für Gräfin Batthyany's Nebos auf der anderen Seite: Nur das Alphabet hier die Reihenfolge zwischen zwei Klassehengsten, die mit ihrem ewigen Duell, das schließlich bis zur Wahl zum „Galopper des Jahres“ fortgesetzt wurde, der ganzen Saison 1979 den Stempel aufgedrückt haben. Eine bessere Werbung konnte es für den Galopprennsport und das Vollblut im letzten Jahr nicht geben. Wenn Königsstuhl oder Nebos oder gar beide gemeinsam am Start waren, schienen unsere Rennbahnen aus den Nähten zu platzen. Was noch wichtiger ist: Sowohl Nebos als auch Königsstuhl haben das Format, in internationaler Spitzenklasse mit guter Erfolgsaussicht mitzumischen.

Erstes Pferd in der Geschichte des deutschen Rennsports mit der „Dreifachen Krone“: Henckel-Rennen, Hamburger Derby und St. Leger

Königsstuhl mit Jockey Peter Alafi



**Das Duell der beiden Spitzenhengste hat weitgehend die Höhepunkte der Saison bestimmt, doch zunächst einmal sind Königsstuhl und Nebos auf getrennten Wegen marschiert. Schließlich war Nebos als überlegener Sieger des Zukunfts-Rennens und Zweiter zu Esclavo im Preis des Winterfavoriten schon als Zweijähriger eine**



**Sieg für Königsstuhl unter Franz Puchta am 15.04.79 in Frankfurt**

**herausragende Erscheinung, während Königsstuhl zwar auch schon seine Maiden-schaft als Zweijähriger abgelegt hatte, in Gelsenkirchen-Horst gegen einen Hengst der Mittelklasse aber längst noch nicht so überzeugen konnte wie sein späterer Widerpart. Es ist die typische Art von Trainer Sven von Mitzlaff, ein junges Pferd mit aller Vorsicht an größere Aufgaben heranzuführen. Es gibt genügend Beispiele aus der Vergangenheit, die diese taktische Maßnahme des Kölner Trainers unterstützen. So wurde Königsstuhl auch mit Vorsicht behandelt, als er Ende März sein Jahresdebut auf den Neusser Rheinwiesen gab. Er musste eine knappe Niederlage durch Revlon Boy, der damals freilich noch nicht voll erkannt war, einstecken, aber wer diesem Rennen beigewohnt hatte, wusste schon, dass dieser Königsstuhl auch auf anderer Ebene von sich reden machen würde. Mit etwas größerem Nachdruck hätte Königsstuhl schon in Neuss gewinnen können, aber Franz Puchta hatte klar erkennbar die Order, den Hengst nicht übermäßig heranzunehmen. Als der Zoppenbroicher später mit einer sehr günstigen Marke im Frankfurter Messe-Preis engagiert war, zählte er schon zum engsten Favoritenkreis, denn das Neusser Rennen hatte allgemein überzeugt. „Königsstuhl dominiert im groß besetzten Messe-Preis“ – das war eine von vielen Schlagzeilen, die den Sieg des Dschingis-Khan-Sohnes in Niederrad würdigten. Niemand konnte im April schon ahnen, welch gutes Pferd der Zoppenbroicher an dem Schlenderhaner Slenderhagen**

**überlegen hinter sich gelassen hatte. Der Alpenkönig-Sohn avancierte im weiteren Verlauf der Saison zu einem der besten Mittelstreckler, war also im Frankfurter**

**Messepreis auf passender Distanz engagiert. Freilich hatte man dieses Gefühl zunächst auch bei Königsstuhl, denn wer wollte einem Dschingis-Khan-Sohn schon so großes Stehvermögen, wie er es später beweisen konnte, zubilligen?**

**Dennoch konnte nach dem überzeugenden Frankfurter Sieg von Königsstuhl noch keine Rede davon sein, dass der Zoppenbroicher auch Konkurrenz für die beiden**



**Sieg für Nebos mit Lutz Mäder beim Dr. Busch-Memorial in Krefeld**

**herausragenden Figuren der Vorsaison, Esclavo und Nebos, sein könnte. Mit großer Spannung war im Krefelder Busch-Memorial das Revanchetreffen zwischen Esclavo und Nebos erwartet worden. Beider Auseinandersetzung war im Preis des Winterfavoriten eine Delikatesse, beide bestritten die Krefelder Prüfung als Jahresdebutanten und mit gleichermaßen hohen Vorschusslorbeeren. Margit Gräfin Batthyany's Caro-Sohn Nebos aber machte mit seinem Kölner Bezwinger sehr wenig Federlesen. Zwar brauchte der Hengst wieder einige Zeit, bis er richtig auf Touren war, aber mit zunehmender Distanz kehrte Nebos unter Lutz Mäder, der zum ersten Mal sein Reiter war, große Überlegenheit heraus. Wenige Tage später feierte Königsstuhl einen weiteren Erfolg im hochdotierten Blitz-Tip-Pokal, in dem er, immerhin schon über 2000 Meter, vor Diorit, Georgie's Prince und Federbusch mehr als sicherer Sieger war. Der Zoppenbroicher war damit so etwas wie der Geheimfavorit auf der weiteren Derby-Route geworden. Dennoch fand Esclavo im Henckel-Rennen gegen Königsstuhl nahezu uneingeschränktes Vertrauen, das noch bestärkt wurde, da Nebos der klassischen Prüfung am Horster Schloß fernbleiben musste. Der Caro-Sohn hatte sich einen Ballentritt und dadurch eine Entzündung zugezogen, die zunächst einmal eine Pause erforderlich werden ließ. Trainer Hein Bollow hatte aber nie Bedenken, dass Nebos für längere Zeit auf Feierschicht gesetzt sein könnte, nur war eben dieser Stopp erforderlich geworden. Königsstuhl sorgte in Gelsenkirchen für eine kleine Sensation. Als Peter Alafi den Dschingis-Khan-Sohn schon früh in der Geraden an die Seite des gerade in Front gezogenen Esclavo beorderte, war die Entscheidung postwendend gegen den Bona-Hengst gefallen. Mit spielender Leichtigkeit löste sich Königsstuhl von Esclavo, der keineswegs unter Wert geschlagen war, sich immer wieder aufbäumte, aber die Klasse von Königsstuhl anerkennen musste. Für Champion-Trainer Heinz Jentsch und natürlich für das Gestüt Bona war diese Niederlage von Esclavo eine große Ernüchterung. Noch in den Wintermonaten hatte der Chef des Kölner Asterblüte-**

**Stalles seine Überzeugung über die Klasse von Esclavo deutlich werden lassen: „Man will es einfach nicht verstehen, dass in einem anderen Stall auch noch ein so guter Hengst stehen soll.“ Aber diese Äußerung bezog sich einzig und allein auf Nebos. Von Königsstuhl konnte zu diesem Zeitpunkt noch keine Rede sein. Jetzt, da der Zoppenbroicher überlegener Sieger vor Esclavo war, gab es automatisch auch eine Elle zu Nebos, denn Königsstuhl hatte Esclavo in der gleichen Manier abgefertigt, wie es drei Wochen vorher der Caro-Sohn in Krefeld getan hatte.**

**Das erste Zusammentreffen von Königsstuhl und Nebos war der große Aufhänger für das Kölner Union-Rennen. Nebos hatte sich inzwischen in der Arbeit wieder gut angeboten und bei einem Schlussgalopp am Dienstag vor dem Union-Rennen überzeugen können. Die letzte Derby-Vorprüfung im Weidenpescher Park ging in mehrfacher Hinsicht in die Geschichte des deutschen Rennsport ein. Zum einen gab es eine spannende und mitreißende Auseinandersetzung zwischen den beiden Hengsten, dann aber auch ein unerfreuliches Nachspiel.**

**Königsstuhl und Nebos waren in einer großen kämpferischen Partie Kopf an Kopf über die Linie gegangen. Von den Tribünen war es nur sehr schwer zu schätzen, wer von beiden die Nase vorn hatte. Das Unglück begann mit dem Umstand, dass der Spiegel für die Zielfotografie nur unzulänglich justiert worden war, also nicht im korrekten Winkel zum Geläuf stand. Das war in der allgemeinen Verwirrung der Grund, dass zunächst Königsstuhl als Sieger bekannt gegeben und schließlich auch gefeiert wurde, die endgültige Auswertung der Zielfotografie bei Berücksichtigung aller Umstände letztlich aber zugunsten von Nebos ausfiel. Über diesen Vorfall ist hinreichend diskutiert und erst bei größerem zeitlichen Abstand ein Schlussstrich gezogen worden.**



**Königsstuhl(l.) und Nebos im Kölner Union-Rennen 1979**

Vom sportlichen Gesichtspunkt, der an dieser Stelle Vorrang haben muss, war die erste Begegnung zwischen Königsstuhl und Nebos ungeheuer aufschlussreich. Im Weidenpescher Park konnte man feststellen, dass es sich um zwei überdurchschnittlich hoch veranlagte Dreijährige völlig verschiedener Mentalität handelt. Königsstuhl, für den das Kölner Rennen auch ein handfester Beweis seines Stehvermögens war, zeigte sich als Hengst, der unterwegs jedes Tempo mitgehen kann, Nebos dagegen, der im Führing wieder sehr aufgedreht wirkte, auf dem Geläuf aber immer ruhiger wurde, braucht wesentlich mehr Anlauf, um richtig auf Touren zu kommen. So hatte der Caro-Sohn auf seiner Heimatbahn noch im Schlussbogen große Mühe, überhaupt den Anschluss an das Vorderfeld herzustellen. Ganz anders Königsstuhl, der sich sofort anbietet, als Nebos endlich auf Touren war und ihn stellte. Man mochte die Kölner Begegnung auch unter dem Aspekt sehen, dass Nebos durch den Stopp möglicherweise konditionell noch nicht völlig auf der Höhe war.



**Der Zielspiegel beim Union-Rennen 1979**

Das war auch der Grund, daß Nebos in Hamburg zur wichtigsten Stunde im Deutschen Derby der große Favorit war. Esclavo war inzwischen aus dem Kreis der Favoriten wegen seines mangelnden Stehvermögens ausgeschieden. Der Viceregal-Sohn hatte am Eröffnungstag der Derby-Woche im Otto-Schmidt-Rennen eine glatte Niederlage einstecken müssen. Obwohl es mit zwanzig Startern im Deutschen Derby wieder ein Riesenfeld gab, konzentrierte sich das Interesse der Öffentlichkeit in erster Linie auf Königsstuhl und Nebos. Zwar waren zahlreiche andere Kandidaten im Feld, denen man eine reelle Chance zubilligen mochte, aber überzeugen konnte man bei dem ganzen Durcheinander, das es in den wichtigsten Derby-Vorprüfungen gegeben hatte, davon nicht sein. Am ehesten interessierte Windlauf, der den Großen Hertie-Preis auf seiner Heimatbahn in überlegener Manier gewonnen hatte, in Hamburg aber zum ersten Mal auf einem Rechtskurs engagiert war und zudem eine leichte fiebrige Erkrankung als Manko an den Ab-

**lauf zu tragen hatte. So großartig sich Gare du Nord als Dritter und Nuncio als Vierter aus der Affäre ziehen konnten, auch das Derby stand ganz im Zeichen von Königsstuhl und Nebos, die sich erneut eine große Schlacht lieferten und dabei die übrige Konkurrenz mehr als deutlich abschütteln konnten. Was sich in Köln schon angedeutet hatte, wurde in Horn noch deutlicher. Königsstuhl besitzt gegenüber Nebos den großen Vorteil, dass er nur ganz geringfügig vom Rennverlauf abhängig ist und sich sein Rennen sogar selbst machen kann, wenn es die Situation erforderlich werden lässt. Diesen Umstand hatte auch Peter Alafi erkannt und mit großem Vertrauen ummünzen können. Als er Königsstuhl schon im Schlussbogen in vordere Linie beordnete, erst recht aber zu Beginn der Geraden auf Vorsprung vor das Feld schickte, war Nebos zwar schon auf dem Vormarsch, aber der Caro-Sohn hatte bis zu Königsstuhl noch zahlreiche Längen wettzumachen. So war es fast ein ähnliches Bild wie drei Wochen vorher in Köln. Nebos kam mit gewaltiger Aktion zwar immer näher an den Zoppenbroicher heran, hatte aber nicht mehr das letzte Quentchen Kraft, um den Dschingis-Khan-Sohn und dessen großes Kämpferherz zu über-rumpeln. So war Königsstuhl auf dem Horner Moor zwar knapper, aber fast sicherer Derby-Sieger. Da konnte es kein Wenn und Aber geben., Königsstuhl war an diesem 1. Juli tatsächlich das stärkere Pferd und somit ein würdiger Träger des Blauen Bandes.**

**Ende Teil 1**